

Zugesordnung

Der Stadtheroberordneten-Versammlung
Montag den 29. September cr. Nachm. 4 Uhr.

- 1. Nachbemühung für Unterhaltung der Brücken, Uebergehänge und Ufermauern;
2. Nachbemühung für Herstellung eines Schuppens zur Unterbringung von Sprengwagen auf dem Aylrahmsbüde;

Schlussatzung

Der Vorsteher der Stadtheroberordneten-Versammlung
J. B.
Dr. Schrabber.

Vocales.

Halle, 26. September.

[Zur Richtigkeitung] unseres gestrigen Strafhammerberichtes, bezüglich der unvorschriftsmäßig angebrachten Käden wird uns von beiderseitiger Seite mitgeteilt, daß die betreffenden Käden nicht in Höhe von 25 Meter (es fehlte in unserem Berichte das Abtheilungszeichen), sondern 2,5 Meter über dem Erdobden nur noch zulässig, und daß dieselben nicht erst jetzt unvorschriftsmäßig angebracht worden seien, sondern daß sie sich schon seit alter Zeit und zwar i. Z. vorschriftsmäßig an rechter Stelle befänden. Uebereinstimmend gienge die beteiligten Hausbesitzer von dem Grundbesitz aus, daß sie ohne Entschädigung seitens der Stadt durch die erlassene Polizeiverordnung nicht gezwungen werden könnten, eine Abänderung der bestehenden Käden herbeizuführen, so lange nicht eine wesentliche Veränderung der Hausfassade vorliege; und hätten auch nur deshalb sämtliche verurtheilte Hausbesitzer die Revision des Erkenntnisses beantragt.

[Die hiesige Bäcker-Innung] hielt gestern Nachmittag in Kopfe Restauration eine geschäftliche Vorstandersammlung ab, in welcher zunächst zwei Prüfungsmeister für Meißnerprüfungen gewählt wurden. Sodann wurde die Tagesordnung für den Anfang Oktober stattfindenden Quartalsversammlung endgültig festgestellt und folgten folgende Punkte zur Verhandlung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2) Meißner- und Gesehnen-Prüfungen; 3) Lehrmittelaufnahme; 4) Regelung der kontraktlichen Lehrverhältnisse; 5) Stellungnahme gegen Brothändler, die mit den Bäckern in Geschäftszusammenhang stehen; 6) Organisation des Sprengwesens und Arbeitsnachweisesbüros; 7) Bemühung einer Unternehmung an einen vom Braubürgel heimgehenden Bäcker; 8) Gewerliche Interessen.

[Die nächtliche Finanz-Kommission] betrat in ihrer gestrigen Sitzung über Nachbemühung der bei der Ausführung des Schuppens zur Unterbringung der Sprengwagen auf dem Aylrahmsbüde entstehenden Mehreosten. Dieser Schuppen war ursprünglich als Bretterschuppen veranschlagt, auf Einspruch der Polizeibehörde hat jedoch ein

massiver Schuppen gebaut werden müssen, und hierdurch für Mehreosten entstanden, welche die Kommission der Stadtheroberordneten-Versammlung zur Nachbemühung empfohlen wird. Auch die Nachbemühungen, welche durch Reparaturen der Mühlbrücke und der Schifferbrücke entstanden sind, werden zur Genehmigung empfohlen werden.

[Die Bau-Kommission] hielt ausnahmsweise erst gestern Nachmittags eine Sitzung ab, in welcher über die Anlage eines provisorischen Fußgängerweges durch die Zwingerstraße beraten wurde. Es wird in alternativer Zeit zu beiden Seiten des herzuführenden Fußweges eine Planke als Einfriedigung der angrenzenden Grundstücke gezogen werden. Zu gleicher Zeit werden die Arbeiten zur Legung der Gas- und Wasserleitung und die Kanalisation in Angriff genommen werden. Die Bewohner Gausches werden die Eröffnung der Zwingerstraße mit größter Freude begrüßen. Beim Umbau der Schwarzen Brücke hat die Gas- und Wasserleitung verlegt und Behufs Verlegung des Telegraphentabels ein Theil des Pfisters der Herrschaft aufgerissen werden müssen. Die dadurch entstandenen Mehreosten des Baues werden von der Kommission der Versammlung zur Nachbemühung empfohlen werden. Auf die Schwärze Brücke sollen in der Mitte zwei Sockel abgestellt werden. Bezüglich der Umpflasterung resp. Trottoirierung der Thoreinfahrt und des Hofes im Waagegebäude erklärte sich die Kommission damit einverstanden, daß unter der Thoreinfahrt Asphalt auf Beton gelegt und der Hof mit Neichsteinen 2. Klasse gepflastert werde. Auch mit den Anschlägen über Reparaturen an Gebäudetheilen der Stadtgerichtet war die Kommission einverstanden.

[Abgefaßt] Am Donnerstags Nachmittags um 4 Uhr wurde im „Hofhof von Schwan“ bei Sennedwig ein anständig geleiteter Mann, der durch ein Fenster in die Wohnstube eingestiegen und sich für eine goldene Uhr nebst goldener Kette und 10 A. Geld angeeignet hatte, abgeführt und sodann gefesselt der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft zugeführt.

Standesamt Halle. Meldung vom 26. September.

Aufgeborene: Der Former Gottfried Ludwig Albert Weber, Trödel 16, und Emilie Pauline Schmidt, Leipzigerstraße 5. — Der Locomotivführer Christian August Friedrich Wilhelm Trödel, Harz 26, und Anna Bertha Louise Göthlich, Königspfad 4b. — Der Kutsher Friedrich Robert Paul Döhler, Halle, und Anna Thiele, Köpcke. — Der Handarbeiter Johann Karl Traugott Eitmann und Amalie Auguste Steinborn, Habeburg.

Geborene: Dem Fischhändler Friedrich Kramer, Fischerplan 4, ein S., Franz Friedrich. — Dem Handarbeiter Max Durold, Saalberg 20, eine T., Bertha Louise. — Dem Drechslermeister Adolf Kluge, Mannichstraße 3, eine T., Bertha Pauline Klara. — Eine unehel. T., Charlottenstraße 17. — Dem Handarbeiter Richard Ritter, Charlottenstraße 17, eine T., Frieda Anna. — Dem Lohnkellner Friedrich Beau, Parfaderze 9, eine T., Emilie Auguste Elsbeth. — Eine unehel. T., Erb.-Justiz. — Dem Handarbeiter Karl Underlein, Merseburgerstraße 13, eine T., Karoline Anna. — Dem Reflektenschmid Martha Fräulein Ludwigstraße 7, eine T., Wilhelmine Martha Emma. — Ein unehel. S., Schulerpfad 13. — Dem Weinwaandhändler Robert Steinnes, Markt 11, ein S., Louise Marie Martha.

Gestorbene: Des Gerichtsbote j. D. Karl Döring Ehefrau Christiane geb. Gräfe, 71 J. 6 M. 23 T. Wasserwerk, II. Wallstraße 1. — Des Handarbeiter Karl Fischer T. Hedwig, II. 24 T. Krämpfe, a. d. Halle 14. — Die

Wittwe Antonie Wilhelmine Lange geb. Grollach, 64 J. 7 M. 29 T., Sarcom des Bauchfelles, Karllstraße 31. — Der Rentier Johann Friedrich Samuel Krüger, 58 J. 6 M. 16 T., chron. Gehirnleiden, Fischerplan 4. — Des Referent Ernst Höfner T. Margarethe, 4 M. 28 T., Atrophie, Wörmlicherstraße 10. — Des Seifenfabrik Naffin T., 2 M. 7 T., Lues congenita, Pfännerhöhe 2. — Ein unehel. S., 3 J. 25 T., Krämpfe, Schmidtstraße 5. — Des Bräuer Franz Dettler T. Hedwig, 3 J. 10 M. 17 T., Phtisis pulmonum, Delfischgäßchen 6c.

Predigt-Anzeigen.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis (den 28. September) predigen: Zu H. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Archidiakon F. Panne. Vorm. 10 Uhr Herr Superint. D. Höpfer. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion D. Hofmann. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Superint. D. Höpfer. Katechismus-Predigten. Sonntag den 29. September Abends 6 Uhr Herr Oberprediger Stiel. (H. u. 10. Gebot.) Mittwoch den 1. October Abends 6 Uhr Herr Oberprediger Szran. (Schluß der Gebote.) Zu St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Oberpf. Pastor W. Richter. Abends 6 Uhr Herr Pastor Lessing zu Oebisheimen. Freitag den 3. October Vorm. 10 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Oberprediger Stiel. Zu St. Marien: Vorm. 8 Uhr Herr Kandidat Höyer. Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Szran. Hospitalkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Kandidat Höyer. Dombaukirche: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Beckh. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Alberg. I. Krankenhaus: Vorm. 8 Uhr Herr Hülfsprediger Bungehoff. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Dörlsche. Zu Gauda: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Nachm. 2 Uhr Sonntagschule Herr Hülfsprediger Müller. Freitag den 3. October Abends 5 Uhr Pfingststunde Herr Pastor Knuth. Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Hülfsprediger Bungehoff. Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Militär-Gottesdienst. Nachm. 9 1/2 Uhr Pöskant. Nachm. 2 Uhr Epihaniefeier und Andacht. Baptisten-Gemeinde: Versammlungslocal Oebisheimen, Eritzstraße Nr. 19. — Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr Gottesdienst. Von 2 bis 3 Uhr freier Kinder-Gottesdienst. — Mittwoch Abends 8 Uhr. — Freier Zutritt für Jedermann. Synagoge: Vorm. 10 Uhr Herr Hülfsprediger Bungehoff. 3 Uhr Predigt, danach liturgischer Abendgottesdienst. Oebisheimen: Vorm. 9 Uhr Herr Superint. Urzel. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Lessing.

Gerichtssaal.

Strafammer. Sitzung vom 26. September. Das Schöffengericht zu Mansfeld verurtheilte am 24. Juni den Schuhmacher Hermann Denndorf in Roffernamfeld wegen Steinwerfens und Feldpolizeicontravention zu 14 resp. 3 Tagen Haft. Er hatte Berufung eingelegt, welche nach Sitzung der Staatsanwaltschaft verworfen wurde. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte den Weichenheller Friedrich Parade an Reibeburg am 15. August wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängnis. Er hatte Berufung eingelegt. Auf Grund des Erkenntnisses heutiger Verhandlung wurde er in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft freigesprochen. Die Anrechte Hermann Schwendler, Carl Dieblich, Otto Kirchels, die Arbeiter Carl Jähnius, Carl Keiende und der Bergmann Hermann 3 Jüge an Leuzschenthal waren befandwidrig in blauen Leuzschenthal und darauf auf der Vertheilung am 22. März, wo sie dem vom Regierereiner veranfalteten Ballist bemohnten, die Bergarbeiter Dieter, Eißel und den Maurer Bernhein und zwar gemeinschaftlich durch Schlägen mittelst Fingerring resp. Streichholzspitze körperlich gemißhandelt zu haben, so daß die Verletzten Verwundungen davontrugen. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde der Antrag gestellt, Schwendler, Jähnius und Keiende mit je 1 Jahr Gefängnis, Kirchels und Jüge mit je 6 Monat Gefängnis zu bestrafen. Erkennt wurde gegen Schwendler,

fein anderes als das nachherige Thalhaus gewesen sein oder muß ganz in der Nähe desselben gefunden haben.

Ein appetitlicher Raum ist die Halle offenbar nicht gewesen: Man denke sich die ungezahl dampfender Rothe, die Anhäufung von Asche zwischen denselben und dazu die durch das Soolertragen verurtheilte Feuchtigkeit! Auch brachte die Salzfabrikation selbst ungemainen Schmutz und Geruch mit sich. Man brauchte beim Verleben der Soole Rinderblut, und das schein in sehr befehligen Zustände gewesen zu sein, denn unsere in Bezug auf Anzeigersternen nicht verwöhnten Vorfahren hielten es für angebracht zu verordnen, daß selbige Blut verdeckt in die Rothe gebracht wurde, da Anblick und Geruch desselben gar zu erschröcklich war.

Um die Halle wenigstens etwas sauber zu erhalten, hatte man eine Art Kanalisation angebracht: Von den Brunnen und Rothen aus liefen unterirdische Holzröhren, Spulen genannt, nach der Saale zu, welche die überflüssige Feuchtigkeit ableiten sollten, aber es wird nicht viel geholfen haben; noch bis in meine Knabenjahre hinein war die Halle wegen ihres Schmutzes berüchtigt. Eigenthümlich beruht es auch, wenn wir in der schon oben erwähnten Handbücherei der Magdeburger Stadtbibliothek lesen: „Es fund auch ein Alt, „Fuß uff dem (Markt-)Kirchhofe und brachen das Fuß nyder, „und machten den Kirchhof von den Gebäuden frey und, „räumten den Mist und Unflath, der von dem Salghaden „daruff gemacht was, abe.“

Kings um die Halle standen seit uralter Zeit her Wohnhäuser; die Schöffengericht erwacht Höfe und Gebäude bei der Halle, um die Halle, vor der Halle, und zwar in ziemlicher Anzahl, ein Beweis, daß die ältesten Ansetzungen sich um die Salzbrunnen gruppiert haben. Zweifelhaft ist aber, ob jemals diese ältesten Ansetzungen mit dem Thal eine von einer Mauer umgebene Stadt für sich gebildet haben, die von der Bergstadt Halle getrennt war. Man möchte es fast annehmen, daß das Thal eine besondere Schöffengericht und genau angegebene Grenzen hat, aber bis jetzt hat sich auf dem Zug dieser Grenze noch nicht eine Spur einer alten Mauer weder über noch unter der Erde finden lassen. Aller 10 Jahre wurde des Thales Grenze begrenzt und geprüft; es war ein Akt von besonderer Feierlichkeit und ist werth, daß er hier genau beschrieben werde. (Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Alt-Halle.

Ein Städtebild aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

III. Das Thal und die Thalverwaltung.

Mie Marcus Spittendorff dachte auch seine Standesgenossen. Ihr Recht lag vertheilt und verzeigelt in wohlverwahrter Aulunde: Anno 1263, das wußten sie wohl, hatte der Erzbischof Rupert ihren Vorfahren den freien Besitz und das freie Verfügungsrecht über die Salzquellen und Salzalter zugestanden, und schon anno 1324, als Erzbischof Burhard ihren Abbruch thun wollte, hatten sie ihm einen Hebedrief geschickt, darinnen geschrieben stand: „Der erbare Herr, dems Gott gnadig sei, Erzbischof Rupert zu Magdeburg, hat seine Handfeste gegeben der Stadt Halle uff freyheit über das Thalgut, das sie von ihm hatten mit 2000 Mark Silbers, uff daß sie es mit allem Rechte besulten bis an seinen Tod, darnach auch von allen seinen Nachfolgern.“ Also eine Einmündung des Erzbischofes in den Streit der Bürger um seinen Preis! Daher hielten die Büaner Zusammenkunft aus Spittendorffs Vernehmung, wie dem ärgerlichen Buzist abzuhelfen sei, und forschten ihren Gerechtigkeit nach in des Thales Ordnung. Nach alter Sitte wurde dieselbe gehandhabt und verlies in streng geregelter Weise. Schon zu Erzbischof Ruperts Zeit erachtete man für nöthig, sie auszuscheiden, und hatte sich auch im Laufe der Jahrhunderte manches geändert, die Gränzebestimmungen waren dorthin gekommen: Hat den Namen, der Thal oder Halle genannt wird, hatten schon zu Kaiser Ottos des Großen Tagen Salzbrunnen gefunden, und zwar zween bei Gutschens, oder Wandeborn; darnach ist dazu gekommen der Metrix- und deutsche Born und endlich der Galenborn, von Erzbischof Rupert erbaut. Aus diesen Brunnen wird die Soole durch die Soolgräben in die Siebdehäuser befuert, das Feuer unter den Flammen besorgt der Grader, ein Reiter, der vor dem Herde liegt, das Stroch mit Händen unter die Flammen weist und bey dem großen Feuer solches von einander fort, welches sie gedrückt gehiffen und den knecht einen Gruber“ (Gondorf, Beschreibung des Salz-Markts). Das eigentliche Verleben der Soole verdrängen die Aufschläger; das fällen des Salzes in die Körbe nannte man „aufschlagen.“ Die Siebdehäuser hießen „Rothe“, ein Wort, welches mit Roth = Schmutz nichts zu thun hat,

sondern ein Bestühum bedeutet, zu welschem weder Hof noch Aker gehört; daher Kothig = Kofast = Hüsler, der auf einem Koth figt. Solcher Rothe bestanden sich noch im Jahre 1746 eine große Anzahl in der Halle; es waren kleine mit Schindeln gedeckte Häuser, die Thiernamen wie: Rothhehnen, Amiel, Löwe trugten, aber auch andere wie: Krone, Gange &c. Außerdem bestanden sich dabelbst die Kapelle zum heiligen Grab, die große und kleine Holzwaart und die Thalchöpfenbant. In der zu Anfang des 14. Jahrhunderts erbauten Kapelle zum heiligen Grab wird bei feierlichen Gelegenheiten Messe gelesen; und dient sie zumellen als Versammlungsort der Salzarbeiter. Sie stand nahe der Stadtmauer und dem Vorthorhohfe, der freie Platz zwischen ihr und der am Marktkirchof befindlichen Johannisstapelle hieß „Pagenplatz“ und wurde nicht bebaut worden. Die Holzwaart (Wurth) ist ein niederdeutsches Wort und bedeutet etwa „Fled“) diente zur Aufbewahrung von Holzvorräthen und zwar stand die große Holzwaart neben dem Rothe zum „Blauhuf“, die kleine neben dem „Geierfalten“. Die Thalchöpfenbant endlich wird ihren Platz wohl da gehabt haben, wo das alte Thalhaus stand, d. h. gegenüber der Treppe, die aus der Halle zur Marktkirche aufsteigt und an den Warrhäusern ausmündet. Unter Thalchöpfenbant hat man den Ort zu verstehen, wo Gericht gehalten wurde um Thalangelegenheiten und über solche Dinge, die innerhalb des Thalbezirkes geschehen waren. Es werden in der That Wänte dagesanden haben für die Richter, welche Schöffen genannt wurden; um sie gegen Wind und Wetter zu schützen, errichtete man einen offenen Bau darüber, später ein ordentliches Haus. Die Thalchöpfenbant konnte natürlich nur auf dem Grund und Boden des Thalbezirkes stehen, sie hat aber ihren Platz öfter gewechselt. Dem Bericht eines alten Manuscriptes zufolge, welches in der Stadtbibliothek zu Magdeburg liegt, stand die Thalchöpfenbant erst dem Mittelhaus zwischen den blauen Thürmen gegenüber nach dem Thale zu; darauf ward sie neben den Marktkirchof auf die Ede nahe den Rothen gesetzt und zu diesem Zwecke ein altes Haus abgetroffen. Als das gefaßt, sagte man, „daß gegenüber“, in dem Haus, da ist die Stufen auf den (Markt-)Kirchof“, gehen, die Dingbant vor alten Jahren auch inne gewesen, und dorthin soll auch noch ein freyer Weg hart zwischen dem Pfarrhofe und demselben Hause hingehen in die Halle.“ Das hier in Rede stehende Haus kann wohl

(Fortsetzung folgt.)

Zachaus und Reimke nach dem Mittag, gegen Kirchweib und Misse
am 2. Monat Gefängnis.
Der Begleiter Saalfeld, Efse und Meise aus Unter-
teufenthal wurden am 16. August durch heftiges Schiffsge-
schick wegen Ueberladen und Belebung zu resp. 4 Wochen, 10 und
14 Tagen Gefängnis verurtheilt, hatten Verurtheilung eingeleitet, welche
verworfen wurde.
Der Keller Carl Wilhelm Brand kaufte hier wurde wegen
Misspaltung des Bierbrauens durch Schlieren mit einem
Stoche in das Gefängnis zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. Der An-
trag der Staatsanwaltschaft lautete auf 3 Monate Gefängnis.
Der Arbeiter Carl Schley in Giebeln wurde vom dortigen
Schöffengericht am 7. August wegen Betrugs und Unterschlagung zu
6 Wochen Gefängnis verurtheilt, er hatte aber Berufung eingelegt,
deren Berührung von der Staatsanwaltschaft beantragt wurde und
erfolgte.

Coursbericht der Banfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 26. September.

Banfirmen	Kurs	Coursnotiz
4% Preussische Staat-Obligationen 1882	4	101,50 Bz
3 1/2% ..	3 1/2	97 0
4% Brandbrief der Provinz Sachsen	4	102 Bz
4% Staatliche Preussische Obligationen	4	101,50 0
4% Preuss. Gewerliche-Obligationen	4	101 0
4% Unkr.-Regul.-Obligat.	4	100,25 0
5% Halle'sche Landesbank-Anleihe	5	74 Bz
5% Hypoth.-Anl. der Kaiserl. Reichsbank	5	101 Bz
5% Hypoth.-Anl. d. Königl. Aktien-Papier- Bank	5	103 0
Halle'sche Bankvereins-Aktien	5	149 Bz
Halle'sche Landesbank-Aktien	foa.	—
Kaiserl. Reichsbank-Aktien	4	—
Königl. Preuss.-Aktien	4	—
Bankverein Halle-Merse	4	107 Bz
Sächs. Zähring. Braunt.-St.-Priorität	5	—
Sächs. Zähring. Braunt.-St.-Aktien	4	—
Verleihen-Weissenf. Braunkohlen-Aktien	4	—
Preuss.-Staatbahn-Aktien	4	—
Preuss. Staatsbahn-Aktien	4	141 0
Hannoversche Staatsbahn-Aktien	4	—
Vereinigte Sächs.-Zähring. Braunk.-Aktien	4	95 Bz
Halle'sche Brauerei-St.-Aktien (Schönauer)	4	122,50 0
Halle'sche Brauerei-St.-Aktien (Vierstädt)	4	—
Wittenberg. Brauerei-St.-Aktien	4	213,50 0
Preuss. Maschinenbau-Aktien	4	—
Halle'sche Maschinenfabrik-Aktien	4	—
Magdeburger Maschinenfabrik-Aktien	5	—
Halle'sche Maschinenfabrik-Aktien	5	—
Halle'sche Maschinenfabrik-Aktien	5	—
Königl. Preuss. Eisenbahn-Aktien	foa.	1650 0
Königl. Preuss. Eisenbahn-Aktien	foa.	450 0

*) Die Cours der mit * bezeichneten Stellen verstehen sich
pro Stück.

Wehl-Börverein zu Halle a. S.
26. September 1884.

Für 100 Alcoman Weizenmehl 00 A 26,00 bis A 27,00.
Weizenmehl 0 A 24,00 bis A 25,00. Roggenmehl 0 A 22,00 bis A
A 23,00. Roggenmehl 01 A 20,50 bis A 21,50. Futtermehl
A 14,00 bis A 14,50. Roggenmehl A 11,50. Weizenmehl A 11,00.
Weizenmehl A 11,00. Hafermehl A 23,00. Stimmung: ruhig.
Preise unverändert.

Brandenburgische Landeslotterie.

1. Ziehung am 1. Stufe 26. September 1884.

5034 (300)	7384 (300)	9085 (250)	10385 (300)	11839 (250)
12404 (300)	12171 (1000)	12043 (300)	12932 (500)	13391 (250)
16174 (250)	16110 (250)	16567 (300)	17269 (250)	18746 (300)
19571 (300)	21112 (2000)	21409 (500)	21677 (300)	23972 (250)
26122 (300)	26384 (250)	26392 (300)	26191 (250)	32947 (250)
38236 (250)	37322 (300)	41548 (500)	42015 (1000)	55543 (300)
59347 (250)	65516 (12000)	65606 (300)	75462 (300)	76314 (1000)
75878 (250)	78878 (250)	76935 (250)	79093 (250)	79550 (250)
82420 (25000)	84071 (250)	84520 (500)	85768 (250)	88412 (1000)
90188 (300)	91126 (200)	93391 (300)	99040 (6000)	

Provingiellen.

Den Wel. Tagebl. wird untern 25. September aus
Torgau berichtet, das die heute Mittag d. h. abge-
haltene Generalversammlung des liberalen Vereins für Lieben-
werda-Torgau einstimmig den bisherigen Reichstagsabgeord-
neten Fortwig als Kandidaten aufgestellt hat. Als Gegen-
kandidat wurde bekanntlich der sogenannte „Bauer“, Herr
Krauer-Gröbner, aufgestellt, für den der schwärze Gremier-
bisher Tage eine fulminante Rede gehalten. Auch Herr
Krauer selbst ist in Torgau aufgetreten und hat sich für
Alles begeistert, was reaktionär ist. Einer fragte ihn
nach dem bestanen reaktionären Vandruckentrag des Dres-
dener Ges. Hofraths Ackermann, und Herr Krauer sagte so-
gleich, wenn der Bundesrat den bezüglichen Beschluß des
Reichstags nicht genehmige, so werde dieser Antrag in näch-
sten Reichstag wiederommen, und „Mitrag Krauer“ heißen.

Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 25. Sept. Dieser Tage erfuhr Dr. Emil
Jung, ein fleißiger Geograph, welcher sich durch gemein-
nützige Bestrebungen sehr vortreflich bekannt gemacht, die
„Mittelungen des Leipzig'schen Vereins für Erdkunde“ z. B.
durch äußerst werthvolle Beiträge zur Kenntniss des Klimas
von Afrika u. s. bereit hat, die Auszeichnung, von der
kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie zum
Mitglied ernannt zu werden. Das vom derzeitigen Präsi-
denten der Akademie, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Her-
mann Knoblauch in Halle a. S., untern 21. v. M. ausge-
stellte Diplom ist lauteinisch abgefaßt. Die Urkunde bewil-
kommet den Erwählten in den Reihen der Akademie, indem
er ihn Namens der gelehrten Vereinigung mit Genehmigung
zurück: ... pergratum nobis evenit, quod... Tu, Vir
excellenssimus, postquam eruditio Tua et studium in
natura rerum investiganda collocatum iamdudum omnibus
litteratis hominibus probatum est, ad nostram
societatem accessisti.

Apolba, 26. September. Wie ich bereits gestern
telegraphisch gemeldet habe, ist gestern früh um 4 Uhr im
Bahnhofgebäude hiersehl Feuer ausgebrochen, welches trotz
angestrenzter Thätigkeit der Apolbaer Feuerwehre und des
gesammten Bahnpersonals das Gebäude soweit zerstörte,
das ein Neubau notwenig werden wird. Entstanden ist
das Feuer, dessen Ursache noch nicht aufgeklärt ist, in der
Wohnung des Restaurateurs. Die Alken u. der Baf-
inspektion sind gerettet worden, dagegen sind die Möbel
ber in dem Gebäude wohnenden Beamten fast vollständig

verbrannt. Der Bahnbetrieb ist durch diesen Brand nicht
unterbrochen worden. **Berlin, 26. September.**
Dresdener Schnellzug, welcher die hiesige Station mit
vollem Dampf passirt, ohne anzuhalten, hat gestern einen
nach Dresden bestimmt geeigneten geladenen Möbelwagen,
welcher just das betretende, die Dresdner Chauffee schneidende
Gabeln pasten wollte, überfahren; die Kadera der zerstörten
Möbeln, auf eine Menge Ruderstapelwagen bedeckten
heute früh die betreffende Bahnstrecke und mancher verun-
verdetet Bild der Vorüberfahrenden streifte die Hahlgelassen.
Wheide und Klutzger sind unverletzt geblieben; der in vollem
Garride herabtaufende Zug fahrte nur den hinteren, noch
auf den Schienen stehenden Theil des Möbelwagens. Die
Ursache des Unfalls ist noch nicht festgelegt.

Blauen bei Dresden, 25. Sept. Gestern früh gegen
2 Uhr wurde in der Nähe der Bienertstraße ein völlig un-
bekannter Mann von der Locomotive des aus Chemnitz kom-
menden Güterzuges erfaßt und über die Kleintierstraße
hinweg bis in die Nähe des Röhrenzug-Überganges geschlept,
woselbst er erschüttert liegen blieb. Ob hier ein Unglücksfall
oder aber ein Selbstmord vorliegt, bleibt unauflöslich. Der
total zerrissene Leichnam wurde vom Gemeindevahte aufge-
hoben und nach der Leichenhalle übergeführt.

Dresden, 25. Sept. Gestern Abend nach 10 Uhr
ist der 17 Jahre alte, in Habebul beschäftigt Volkshülfe
Paul Schreier unter Mithahme von 1424 A in Gel-
brieten flüchtig geworden. Der ungetreue Beamte trägt
Brille und hat rothes Haar.

Vermischtes.

Bremen, 25. September. Nach einem der „Beser-
Zeitung“ mitgetheilten Telegramme aus Buenos-Ayres ist
der Hafen von Buenos-Ayres von einer großen Fluth-
welle heimgesucht worden, durch welche viele Ufergebäu-
den herbeigeführt worden. Viele Fischerfahrzeuge und
Schiffe sind theils gesunken, theils schwer beschädigt.
Ein gestern Abend in der Tode'schen Papier-
fabrik zu Hainsberg ausgebrochenes großes Feuer hat
nicht unbedeutende Schäden angerichtet, jedoch wird hier-
durch der Betrieb des Stahlwerkens nicht gestört werden.
Ueberdies erwähnt der genannten Aktien-Gesellschaft durch-
aus kein Schaden, da Alles gegen Feuergefahr versichert ist.
Das Feuer entfiel im Maschinenraum Nr. 4, zerstörte den
Dachstuhl desselben und ergriff das nebenstehende Gebäude,
in welchem sich das Lumpenlager befindet, welches ebenfalls
nicht unbedeutend gelitten hat.

Ueber den Untergang des Bremer Schiffes
„Marco Polo“ bei Friesland bringt die „Befrei Zeitung“
auf Grund des Tagebuches eines der Geretteten folgende Mit-
theilungen:

„Wir gingen“ — so erzählt dieser Gewahrsamann —
„am 21. August von der Wer nach New-York in See.
Die Reise ging bis zum 28. August gut von Statten. Am
Abend des genannten Tages wurde es plötzlich hürmig, so
daß um 7 Uhr die kleinste Segel sowie das Backen- und
Großsegel festgemacht werden mußten. Als um 12 Uhr
Nachts die Steuerbordwaage, zu welcher ich gehörte, auf Deck
kam, regnete es in Strömen, und die Nacht war so dunkel,
daß man nicht die Hand vor Augen sehen konnte. Nachdem
das Ruder versangen war und ich von Ausguck abgenommen
habe, ließ der Capitain den Beschluß beschließen. Kaum fand
das Segel, als ich Land rechts an Steuerbord in Sicht be-
kam und dies sofort meldete, worauf nach Vorbord abge-
telt wurde. Jetzt bemerkte wir, das das Schiff in eine
Nacht hineingerathen war; daselbst kam aber sofort in der
Nacht herum, daß es mit dem Kopf wieder nach offener
See zulaß. Söflich ließ das Schiff jedoch kurz hinter-
einander auf, beim dritten Stoße brach der große Mast und
fiel theils über Bord, theils auf Deck, das letztere derart mit
Trümmern bedeckt, daß man kaum von vorn nach hinten
gerathen konnte. Außerdem wurde das Deck durch die ge-
waltige Schiffstörung total aufgerissen. Der Zimmermann
schickte auf Befehl des Capitains die Pumpen und fand, das
der Raum bereits voll Wasser war. Wir hatten nicht Zeit,
Boote auszusenden, denn 10 Minuten nach der Strandung
brach das Schiff kurz durch; es war uns nur noch gelungen,
den Steg über Bord zu werfen, in der Hoffnung, uns später
daran anklammern zu können. Als das Schiff auseinander-
brach, fiel ein Mann ins Zwischendeck, aus welchem er bald
darum mit Petroleumbarrel wieder herausgeschlagen wurde.
Er fiel ins Wasser, glücklicherweise gelang es aber einem der
vier Leute, welche den außerordentlich hohen Steg bereits be-
treten hatten, den Unglücklichen zu erfassen und auf den Steg
zu ziehen. Wie beschleunigt mittelst des Steges eine Ver-
bindung mit dem etwa eine halbe Schiffslänge entfernten
Zwischendeck herzustellen und uns durch Hin- und Herbolen des
Breitens zu retten. Inzwischen war das Schiff gänzlich durch-
gebrochen; der vordere Theil fiel platt auf die Seite, und
das Hintertheil, auf dem wir uns mit 18 Mann befanden,
trieb bis auf etwa 15 Schritt an einen kleinen Felsen, einen
Vorläufer des Felslandes, heran, der etwa 5 Fuß aus dem
Wasser ragte. Hier blieb dasselbe stehen; bald hatte sich die
Strecke zwischen unrem Schiffstüben und dem Felsen so
mit Bruchstücken, Trümmern und Barreln angehäuft, das
letzte eine Art Brücke bildeten, und wir beschloßen, einen
letzten Rettungsversuch zu wagen und nach dem Felsen über-
zufluttern, denn das Hintertheil arbeitete so schwer, daß wir
uns kaum festhalten konnten, außerdem kam Sturzwasser auf
Sturzwasser über Deck und der hülserne Kreuzmast drohte jeden
Augenblick auf uns niederzujükern. Der schwierige Ueber-
gang glückte allen, bis auf den ersten Steuermann, welcher
seinen Fall verlor, von der Brandung erfaßt und ins Meer
geschleudert wurde — wir haben ihn nicht wieder gesehen.
Der Capitain hielt sich ungefähr bis Tagesanbruch auf dem
Sajutbed fest, dann zog er Nord und Siefel aus und rettete
sich durch Schwimmen. Wir hatten geglaubt, auf dem Felsen
unseres Lebens sicher zu sein, sahen uns jedoch darin ge-
täuscht, denn die Klippe bot kaum Raum genug für uns
alle, und die Brandung war so heftig, daß wir uns un-

schlingen halten mußten, um nicht ins Meer gespült zu
werden. Eine andere Gefahr drohte uns durch die hegen
den Felsen treibenden Bruchstücke und Petroleumbarreln,
welche oftmals über unsere Köpfe hinweg über den Felsen
geschleudert wurden und uns arg quälten. So blieben wir,
auf den Knieen liegend und uns mit den Händen an
Felsenspalten haltend, zwei qualvolle Stunden auf dem Felsen
zu. Jetzt gelang es drei Leuten, über die höchsten dem
Felsen und den Felsrande ausgehauenen Trümmern nach dem
Lande hinüberzuzukommen; sie eilten fort, um Hüfe zu holen,
kamen aber zu spät damit an, denn wir hatten uns in-
zwischen mittelst einer Planke auf Felsrand gerettet. Vor-
her versuchten wir, eine Leine nach dem Lande hinüber zu
bringen, doch dies mißlang und hätte beinahe einem von uns
das Leben gekostet. Als wir uns nach unten Kameraden
auf dem Steg umfahen, bemerkten wir zu unserm Schrecken,
daß nur noch zwei Mann an demselben hingen. Wir retteten
dieselben und erfuhren nun, das der Zimmermann, nach-
dem er sich zwei Stunden auf dem Steg festgehalten hatte,
wundererregt und verunglückt war. Der zweite Mann,
welcher kurze Zeit nach dem Zimmermann ebenfalls seinen
Halt verloren hatte, war so glücklich, eine Plank zu ergreifen.
Er band sich an dieselben fest und wurde nachdem er 4 1/2
Stunden im Wasser ausgehalten, um 5 Uhr Morgens in
bemühten Zustande an den Strand geworfen. Inzwischen war
es vollständig Tag geworden, jetzt sahen wir erst, das
das Land sich ungefähr 150 Fuß hoch vor uns aufschürzte.
Vom „Marco Polo“ schien weiter nichts übrig geblieben zu
sein, als einige Bruchstücke, die bis zu Brennholz zerlagerten
waren. Wir machten uns nun nach den Wohnungen der
Inulaner auf den Weg, welche sich hinter dem hohen Lande
befanden, kein Wunder also, das die Bewohner der Insel
nichts von dem Unfall bemerkt hatten. Die Inulaner nah-
men uns sehr freundlich auf und versorgten uns mit trockenen
Kleibern. Leider hatten sie wenig mit uns zu theilen, so
das es Glück zu nennen war, das im Laufe des Vormittags
verschiedene Barrels mit Fleisch und Fleisch, sowie 2 Käfer
Butter antrieben, welche wir dann unter uns vertheilten. Am
Sonntag Nachmittag um 5 Uhr passirte der Dampfer
„St. Agnowald“ an der Insel vorbei und drohte auf ein
gegebenes Signal so lange bei, bis wir alle an Bord waren.
In Verzicht gelangt, suchten wir den Genuß auf, um seine
Hülfe zu erbiten. Derselbe wollte uns mit neuer Kleidung
ausstatten, doch sollte uns das Geld dafür bei der nächsten
Annahmerung von einem deutschen Seemannsamt abgezogen
werden. Die meisten von uns zogen vor, auf das Aner-
bieten zu verzichten, anstatt die hohen Preise für das Zeug
zu bezahlen, und traten mit Silberseid und Leinwand, welche
die Heimreise nach Bremerhaven an, woselbst wir, unserer
Gabe beraubt, einige Tage später anlangten.

Am Dienstag sind von 24 Examinanden in dem
Examen für den einjährigen Militärdienst nicht weniger als
14 durchgefallen. Dem „Väring'schen Staatsblatt“ ist nun durch
einen Zufall das Konzept eines Aufsatzes in die Hände ge-
raten, in dem einer der Prüflinge das Thema behandelt:
„Was verstanden wir der Buchdruckerkunst?“ Der Aufsatz be-
ginnt mit der übergeordneten Behauptung, das die Buch-
druckerkunst von Fränklin erfunden ist und spricht dann von
der Zusammenhänge der „Künsten“ Letzten und wie diese
in eine schwere flüssige Masse getaucht und dann gegen das
Papier gedrückt werden, so das das gedruckte Wort auf dem
Papier deutlich zu sehen ist. Die Prosaiker hätten es
schwer gemacht und langer Zeit bedurft, „die sie nur
ein einziges Wort mit ihrer Weberprache fertig bekamen“;
wir aber hätten den Vortheil, das jezt „alle Wörter klücker
genormen seien, als in früheren Zeiten“, ganz besonders die
Werte unserer bewährten deutschen Dichter, wie Wieland,
Kelling, Goethe, Schiller, Schlegel.“ Dann aber heißt es
höflich weiter: „Nach zum Aufwachen von Arin, z. B. an
öffentlichem von erbaute Gebäuden oder Kirchenräumen,
wird die Buchdruckerkunst verwandt“, und darauf folgt der
Verfasser, das sie erstens die Buchdruckerkunst, das er die
Schuld beimist, das von den Griechen und Römern so
wenig überliefert worden ist. Zum Schluß kommt er auf
seinen favoriten Fränklin zurück, dessen wir bei der Lektüre
eines Buches, und einer Zeitung „immer gedenken“ müßten,
nicht gemacht hat.“ Bei derartigen Behauptungen, die durch-
aus nicht vereinigt haben, ist es kein Wunder, wenn die
Prüflinger für den einjährigen freiwilligen Dienst so ungenügend
ausfallen.

London, 25. September. In verschiedenen Theilen
Englands haben am Sonntag arge Gemitterwüthe gepauft.
In Snowdon wurde ein Herr vom Blitze getroffen und auf
der Stelle getödtet. In Leicester wurde während des
Vortages die Kirche zerstört und der Turm an zwölf
verschiedenen Stellen vom Blitze beschlägt, auch wurde ein
großer Weizenhofer in Brand gesetzt und von den Flam-
men verzehrt, und in Durham-Lent hat ein gleiches
Unglück der Höhe von 30 Tonnen Inhalt ein verheerendes
Schicksal. Die unglückliche schiffbrüchige Mannschaft der
Yacht „Mignonette“ hat neuerdings ein Seitenstück, wenn
auch mit weniger tragischem Ende, in der Demannung der
ehelichen Warte „Dario“ gefunden. Letztere war nämlich
auf der Küste von Rio-Janeiro nach Swansea unterwegs,
als sie in der Meerenge von Lemaire auf den Felsen fuhr.
Die Mannschaft konnte das Fahrzeug nicht flott machen,
und begab sich daher in einem herabgelassenen Boote nach
dem Uferlande, von wo aus sie am nächsten Morgen mit
Schrecken wahrnahm, das ihr Schiff untergegangen war
und nur noch die Masten Spitzen sichtbar waren. Die Wa-
retrofen waren außer Stande gewesen, Lebensmittel mit sich
zu nehmen, und sahen bald, das sie sich auf einer un-
bewohnten Insel befanden. Dieser Schicksal bedröht überall
des Erdbodens, und ein aus einem Felsen Geseitig erich-
tetes kleines Zelt konnte nicht verhindern, das die meisten
von ihnen erfrorene Gliedmaßen bekamen. Die einzige
Nahrung, welche sich ihnen bot, bestand aus Muscheln,
die sie am Uferlande aufhoben; der Schicksal mußte den Durst
lösen. Auf diese Weise trifteten sie 28 Tage ihr Dasein,

Handels-Register.
des Königl. Amtsgerichts zu Halle a/S.
Zufolge Verfügung vom 20. September 1884
sind an demselben Tage folgende Eintragungen
erfolgt:

In unser Firmenregister, woselbst unter
Nr. 69 die hiesige Handlung in Firma:
Gaetano Vaccani
(Paul Colla)
vermerkt steht, ist eingetragen:
Das Geschäft ist auf den Kaufmann **Franz
Friedrich Otto Block** zu Halle a/S.
übergegangen, welcher dasselbe unter der Firma:
Gaetano Vaccani
fortführt. (Bergl. Firmenregister Nr. 1481.)

Demnach ist in unser Firmenregister unter
Nr. 1481 die Firma:
Gaetano Vaccani
mit dem Sitze zu Halle a/S. und es ist als
deren Inhaber der Kaufmann **Franz
Friedrich Otto Block** hier einge-
tragen worden.

In unser Firmenregister, woselbst unter
Nr. 1025 die hiesige Handlung in Firma:
Max Koestler
vermerkt steht, ist eingetragen:
Der Buchhändler **Max Adalbert
Koestler** hat von dem bisher als
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
bestehenden Geschäft, die Buch- und Mu-
sikalienhandlung an den Kaufmann **Carl
Friedrich Richard Meyer** und
den Buchhändler **Ludwig Anton
Stock**, beide zu Halle a/S., abgetreten,
welche dieses Geschäft als Handelsgesell-
schaft unter der Firma:

**Max Koestler's
Buch- und Musikalienhandlung
Meyer & Stock**
weiter betreiben (confr. Nr. 575 des Gesell-
schaftsregisters), während der Buchhändler
Max Adalbert Koestler das übrige
Geschäft unter der Firma:

**Max Koestler
Auktionshandlung und Verlag**
fortsetzt. (confr. Nr. 1482 des Firmenregisters.)

Demnach ist in unser Firmenregister un-
ter Nr. 1482 die Firma:
**Max Koestler
Auktionshandlung und Verlag**
mit dem Sitze zu Halle a/S. und es ist als
deren Inhaber der Buchhändler **Max
Adalbert Koestler** hier

und
in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 575
die offene Handelsgesellschaft in Firma:
**Max Koestler's
Buch- und Musikalienhandlung
Meyer & Stock**

mit dem Sitze zu Halle a/S. und es sind
als deren Gesellschafter der Kaufmann **Carl
Friedrich Richard Meyer** hier und
der Buchhändler **Ludwig Anton Stock**
hier eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat am 1. September 1884
begonnen.
Halle a/S., den 20. September 1884.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Auction.

Dienstag den 30. September cr. Vorm.
10 Uhr gelangen **Magdeburger Nr. 43** in
einer Streifenstraße zur öffentlichen Versteigerung:
1 Fass (109 Liter) Cognac,
1 Fass (176 Liter) Jam. Rum,
1 Fass (146 Liter) Batav. Arac.
Für Reinheit wird Garantie geleistet.
Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

Haus-Verkauf.

Ein herrschaftliches, solid gebautes
Haus, mittlerer Größe, in **Charlottenstraße**,
ist wegen Wegzug des Verkäufers sofort unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres
b. **Ed. Schauf**, „Stadt London“.
Spezialartikeln und Gerüstentwurf
verkauft die

Oeconomie, II. Braunsburgergasse 11.
H. Bergmann's Möbelmagazin,
31 Fleischerstraße 31,
empfiehlt sein Lager selbstgef. Möbel in Ma-
hogani, Nussbaum u. Birke zu billigen Preisen.
Brennholz verl. bill. **Stockmanns Viehhof**.

Zwei junge Böde
zum Anspannen verkauft
Anwender bei **Dypin**, Nr. 16.
4-500 leere Weinfässer zu verkaufen
Königsstraße 33, I.

3 Glasergehilfen

(2 Rahmenmacher u. 1 Aufschläger) sucht für
ausdauernde, gutlohn. Arb. **G. Schiefel** i. Greiz.

Bekanntmachung.

Der Unterricht der städtischen gewerblichen Zeichenschule für
das Winter-Semester 1884/85 beginnt am

**Sonntag den 12. Oktober 1884
Vormittags 8 Uhr**

in dem Gebäude des Stadt-Gymnasiums.

Der Unterricht wird an den Wochentagen von 7 $\frac{1}{2}$ bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr
Abends und außerdem am Montag, Mittwoch und Freitag noch
von 5 bis 7 Uhr, sowie am Sonntag Vormittags von 8 bis 12 Uhr
ertheilt. Derselbe wird folgende Gegenstände umfassen:

Freihandzeichnen, Pinselzeichnen, darstellende Geometrie
und Fachzeichnen für Bauhandwerker und Maschinenbauer.
Das Schulgeld beträgt 4 Mark, die im Voraus bei der werts-
täglich von 8 bis 1 Uhr geöffneten Schulleitung zu entrichten sind.
Die Aufnahme findet statt gegen Vorlegung der Quittung

**von Montag den 6. Oktober bis
Sonnabend den 11. Oktober inkl.**

Abends 7 bis 9 Uhr,
Sophienstraße 29, im Gymnasial-Gebäude durch Herrn
Ingenieur **Meisel**.

Halle a. S., den 25. September 1884.
Das Kuratorium der gewerblichen Zeichenschule.
Dr. Krähe, Stadtschulrath.

G. L. DAUBE & Co.,

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION

der deutschen u. ausländischen Zeitungen
in Halle a/S. (**Gustav Moritz**) neben dem Hauptpostamt,
sowie in allen übrigen grösseren Städten des In- und Auslandes
übernehmen die Besorgung aller Art Anzeigen in sämtliche Zeitungen,
Fach-Zeitschriften, Kalender etc. etc. der Welt.
Prompte Beförderung. - Billigste Bedienung.
Bei Aufträgen von Belang höchster Rabatt.
Zeitungs-Kataloge gratis und franco.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso
grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich
nicht anhalten, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzu-
stellen. Die Packete des echten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vol-
lenen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch
ausgelegte Firmen-Schilder.

Abonnements-Einladung.

Zu dem am 1. Oktober cr. beginnenden neuen Annoncements auf das
Merseburger Kreisblatt (Tageblatt)

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung)

erlauben wir uns mit der Bitte ergebenst einzuladen, die Bestellung frühzeitig
aufgeben resp. erneuern zu wollen, damit beim Beginn des Quartals die
prompte Zustellung des Blattes erfolgen kann und keine Unterbrechung in der
Zuführung eintritt. Bei verspäteter Bestellung können wir für die Nach-
lieferung bereits erschienener Nummern nicht garantiren.

Im täglichen Heftchen des nächsten Quartals wird der so viel Sen-
sation erregende Kriminal-Roman von **L. Hadenbroich** „Ein Vampyr“
zu Ende geführt und erhalten neu hinzutretende Abonnenten den bis jetzt er-
schienenen Theil desselben gratis nachgeliefert.

Mit Beginn des neuen Quartals wird dem „Kreisblatt“ eine wöchentliche
Extra-Beilage, ein

Wochenblatt für Land-, Haus- u. Gartenwirthschaft

ohne Erhöhung des Abonnementspreises beigegeben.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt durch die Post bezogen
1,50 M., durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 M.

Das Merseburger Kreisblatt ist das älteste und am meisten ver-
breitetste Publikations-Organ des Kreises und seiner nächsten Umgebung und
daher zu Injectionszwecken (Agepaltenes Korpuszelle nur 10 Fig.) ange-
legentlich zu empfehlen.

Expedition des Merseburger Kreisblatt.

Aechte Kleider-Sammete,

zu jeder Kleiderprobe am Lager, Meter von 3,75 M. ab; schwarzen ächten
Sammet, Meter 3 M.; colorirte Patent-Sammete, à Meter 1,50, 2 und
2,75 M.; schwarze Patent-Sammete, Meter 1,20—3,50 M. bei
Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Einen Gefellen auf Möbel sucht
Paul Bogler, Parz. 4.
Ein Pfefferküchler-Gehülfe
sofort gesucht bei **J. Grzywotz**,
Leipzig, Rantländerstr. 20.
Horn-Drechsler

finden dauernde Beschäftigung bei hohem
Lohn in der
Halleischen Federhalter-Fabrik Halle a/S.
Ein tüchtiges Mädchen, welches die Küche
gut versteht und etwas Hausarbeit mit zu
übernehmen hat, wird bei gutem Lohn nach
Leipzig gesucht.
Zu melden große Braunsburgergasse 8.

Gesucht sofort: Köchinnen, gebildete
Anderfrauen, Jungfern, Stubenmäd-
chen, junge Mädchen zur Erlernung der
Landwirthschaft, 1 Haus- und 2 Köchen-
mädchen für Rittergut durch
Frau **Binnewitz**, gr. Märkerstr. 18.

Ein solides und gewandtes
Stubenmädchen wird
zum sofortigen Antritt gesucht.
Frau **Commerzienrath Dehne**.

Köchinnen, Stubens-, Haus- und
Andermädchen werden gesucht und nach-
gewiesen durch **Käthe Fiediger**,
Leipzigerstr. 6.
Ein Stubenmädchen auf ein Rittergut
gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Müller, militärfrei, mit guten
Zeugnissen, in der Holz- und Geschäftsmüllerei
sowie des Steinbrennens tüchtig, auch in der
Zugarbeit bewandert, welcher schon in klei-
neren Mühlen selbstständig gearbeitet hat,
sucht zum 15. Oktober oder sofort Stellung.
Besällige Nachfragen wolle man in der Expe-
dition dieses Blattes unter Chiffre **167,302**
niederlegen.

Sammelstellen für Cigarettenköpfe:

Dr. **Schlott**, Eisenb., Königsstraße 30.
Hildebrandt, Maurerstr., Bucherstr. 7.
Dr. Günther, Dammstraße 4.
Ed. Robert, gr. Ulrichstraße 41.
Rüttig, Hotel garni zur Lampe.
Glad, Post-Strat., Steg 12.
Stie, National-Kommissar, Schulberg 12.
Walg, Oberleopoldstr., Königsstraße 40.
Julius Uderick, Parz. 25.
Wolensblatt, Fleiter, Schmeierstraße 35.
Werk König, Rathhausgasse 9.
(Auch bei letzteren alleinige Verkaufsstelle
für Cigarettenköpfe und Rifen).
Die Sammler werden gebeten, auch
kleinere Vorräthe, möglichst häufig, ab-
zuliefern.

Leipzig.
Freitag: Neues Theater:
Lohengrin.
Altes Theater: Der Salontyroler.

Hallescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.
5 M. „für die Heidenauktion“, 3 M. „für
eine hilfsbedürftige Witwe“, 3 M. „für wirt-
lich Arme“ und 1/2 M. „für eine arme be-
dürftige Frau“ sind dem Kirchenbuden in der St.
Ulrichskirche entnommen, um der Be-
stimmung gemäß von uns verwendet zu werden.
Eidel, Oberpfarrer.

Berthold Donnerstag Nachmittags von
Sachschloßbrauerei Siebchenstein bis Schmeier-
straße ein 4 reichig Korallenarmband. An-
zugeben gegen Bezahlung
Schmeierstraße 39 b Albin Hentze.

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht 1 Uhr einstichig sanft nach
schweren, mit Seideln getragenen Leiden, un-
serer gute, unerschöpfliche Mutter, Schwieger-
und Großmutter,
Frau Pastor Antonie Lange
im 64. Lebensjahre.
Um stille Theil bitten
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 25. September 1884.
Die Beerdigung findet Sonnabend früh
10 Uhr von der Leichenhalle des Stadt-
gottesackers aus statt.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme, welche unsern theuren Gatten
und Vater bei seiner am 22. Sept. stattge-
fundnen Beerbigung zu Theil wurden, sagen
den herzlichsten Dank
M. Hagemann und Kinder,

Für die Redaktion verantwortlich: J. B. W. Hagemann in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.